

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1893

113 (26.9.1893)

Durlacher Wochenblatt.

№ 113.

Ercheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Dienstag den 26. September

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 2 Pf.
Zuicate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1893.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

** Nach einer dreißigjährigen frucht-
baren parlamentarischen Thätigkeit sieht sich
Herr Landtagsabgeordneter Friderich mit
Rücksicht auf sein hohes Alter und die dadurch
bedingten Gesundheitsverhältnisse veranlaßt,
daß ihm von der Stadt Durlach übertragene
Mandat zur Zweiten Kammer niederzulegen.
Mit ihm scheidet eine schätzenswerthe parla-
mentarische Kraft, ein überzeugter Politiker,
aus der Ständeverammlung. Die „Bad. Kor.“
glaubt, der Mitwirkung Friderichs an der
gesetzlichen Ausgestaltung unseres badischen
öffentlichen Lebens am besten gerecht werden
zu können, indem sie heute, am Ausgange seiner
politischen Thätigkeit, das huldvolle Schreiben
veröffentlichen, welches Seine königliche Hoheit
der Großherzog anlässlich des vierzigjährigen
Jubiläums Friderichs am 13. Juni 1890
an diesen gerichtet hat. Dasselbe lautet:

Ich erfahre soeben, daß Sie heute die 40jährige
unausgesetzte Wirksamkeit als Abgeordneter zur
Zweiten Kammer zu feiern vermögen. Ich beglück-
wünsche Sie zugleich zu der Frische und Kraft,
womit Sie noch immer thätig zu sein im Stande
sind. Dankbar erkenne ich an, was Sie in den
langen Jahren an Hingebung und Fürsorge in
treuer Arbeit sowohl als Abgeordneter, wie auch
als Bürgermeister, den Interessen des öffentlichen
Wohles sich widmend, geleistet haben. Möge es
Ihnen noch lange Jahre ein erhebendes Bewußtsein
gewähren, in öffentlicher Thätigkeit fortwirken zu
können. Für die Mir in dieser langen Zeit stets er-
wiebenen treuen Gesinnungen danke ich Ihnen aus
bewegtem Herzen. Ihr sehr wohlgenetzter Landesherz
Friderich.

Die liberale Fraktion der Zweiten Kammer
widmete damals ihrem Parteigenossen eine
Adresse, in welcher der 40jährigen hingebenden
Thätigkeit des Jubilars im Dienste der all-
gemeinen Interessen ehrenvoll und herzlich ge-
dacht ward. In der badischen Parlaments-
chronik hat sich Herr Friderich einen dauernden
Ehrenplatz erworben. Möge ihm ein froher
Lebensabend beschieden sein.

** Verschiedene Blätter melden, daß die
Borname der Landtagswahlen für den
23. bezw. 30. Oktober angeordnet sei. Die
„Bad. Kor.“ kann demgegenüber mittheilen,
daß bis jetzt an zutändiger Stelle ein Be-

schluß über den Zeitpunkt der Wahlen noch
nicht gefaßt ist.

Karlsruhe, 21. Sept. Der Präsident
des badischen Militärvereinsverbandes
hat an die Vereine die Anerkennung des
Kaisers für die treffliche Haltung der
Vereine bei der Kaiserparade übermittelt. Das
Präsidium spricht dabei die Hoffnung aus,
daß sich die Vereine durch Angriffe von gegnerischer
Leidenschaftlichkeit nicht in ihrer Haltung
werden heirren lassen, vielmehr werden die
Vereine auf der Bahn der Ehre und Pflicht
verharren, welche die einzige ist, auf welcher
man zu dem hohen Ziele gelangen kann, das
den Kriegervereinen gesteckt ist: in unserem
vielbewegten Volksleben ein unerschütterlicher
Eckpfeiler für die Erhaltung der deutschen
Treue, der reinen, selbstlosen opferfreudigen
Liebe zum Vaterland und der echten, hin-
gebenden christlichen Bruderliebe zu werden!

Karlsruhe, 21. Sept. Der Maler, Pro-
fessor Jos. Koppay in Berlin, der wegen
Entwendung von Engeln aus der Kirche in
Birnau bei Ueberlingen zu drei Monaten Ge-
fängniß verurtheilt war, soll sich nach Paris
geflüchtet haben, um sich der Abbüßung der
Strafe zu entziehen.

Als Hauptgeschworene für die
Schwurgerichtssitzungen des 4. Quartals 1893
wurden aus Stadt und Bezirk Durlach ge-
zogen die Herren Weinhändler Friedrich
Kändler und Bierbrauer Wilhelm Heuß
von Durlach und Bürgermeister Ernst Bürk
von Königsbach.

3) Von der Pfingz, 25. Sept. Am
24. Sept. fand im Gasthaus zum „Schwan“
in Söllingen die Generalversammlung
des Eng- und Pfingzgau-Sängerbundes
statt, welche sehr zahlreich besucht war. Nach
Bekanntgabe der Rechnung wurden die Neu-
wahlen vorgenommen. An Stelle des lang-
jährigen Präsidenten, Herrn Sonnet von
Pforzheim, welcher eine Wiederwahl ablehnte,
wurde Herr Hauptlehrer Heydt in Weiszen-
stein gewählt, ein Mann, dem man freudig
seine Zustimmung geben konnte. In den Musik-
auschuß wurden gewählt die Herren Neuert,
Hübner in Pforzheim und Herr Oswald
in Brözingen. — Der folgende Punkt der

Tagesordnung, Abrechnung vom Gaufest in
Brözingen, erregte eine äußerst lebhaftige Dis-
kussion. Es hatte sich bei diesem Fest ein
Defizit von 197 Mt. ergeben. Der Gauverband
bewilligte zur Deckung 60 Mt. Weiter wurde
beschlossen, daß die Gauveste nicht mehr alle
zwei, sondern alle drei Jahre stattfinden sollen.
Wir wünschen, daß der Verband unter seiner
neuen Leitung neu aufblühen möge, daß ins-
besondere die ausgetretenen Vereine sich wieder
dem Verband anschließen möchten, damit der
Zweck des Verbandes — Pflege des Gesanges
— im ganzen Gau erreicht werde.

Deutsches Reich.

* Noch immer wird das öffentliche In-
teresse in Deutschland vorwiegend durch den
Devisenwechsel zwischen Kaiser Wil-
helm und Fürst Bismarck in Anspruch ge-
nommen und auch im Auslande widmet man
dem so überraschend gekommenen Ereigniß be-
sondere Aufmerksamkeit. Der allgemeine Ein-
druck, welchen die Kunde von dem stattgehabten
Telegrammaustausch zwischen Kaiser Wilhelm
und dem Altreichskanzler in allen patriotischen
Kreisen des deutschen Volkes hervorgerufen hat,
ist derjenige der tiefsten Genugthuung und Be-
friedigung darüber, daß sich nunmehr die
Spannung zwischen dem kaiserlichen Herrn und
dem alten Kanzler endlich zu lösen beginnt.
Lästete doch dieser Konflikt wie ein schwerer
Alp auf dem deutschen Volke, und beklagten
es doch alle Vaterlandsfreunde schmerzlich,
daß eine häßliche Scheidewand zwischen dem
Oberhaupt der Nation und dem eigentlichen
Begründer des neuen Reiches emporgewachsen
war. Nunmehr beginnt sie zu fallen, Dank dem
hochherzigen entgegenkommenden Schritte, den
Kaiser Wilhelm gegenüber seinem ehemaligen
ersten Berater gethan, und aus tiefster Seele
weiß Deutschlands Volk hierfür dem erlauchten
Monarchen Dank. In Anbetracht der gewichtigen
Thatsache, daß Kaiser Wilhelm dem Fürsten
Bismarck anlässlich dessen jüngster bedenklichen
Krankheit seine warme Theilnahme telegraphisch
ausgesprochen und daß der Altreichskanzler so-
fort auf gleichem Wege seinen ehrfurchtsvollsten
und herzlichsten Dank ausgesprochen hat, kommt
es auf die Einzelheiten des Vorganges wohl
nicht so sehr an. Immerhin wäre es sehr

Fenikleton.

Erste Liebe.

Novelle von Johanna Berger.

(Fortsetzung.)

So verharrten Beide geraume Zeit in tiefem
Schweigen, sinnend, in tiefe Gedanken verloren,
aber halbsehene Blicke, welche sich hin und wieder
wehmüthig und in verborgener Gluth von Aug'
zu Auge stahlen, berauschten Beide bis zum
Vergessen alles dessen, was hemmend zwischen
ihnen lag.

Alle Thore der Vergangenheit sprangen vor
ihnen auf, eine weiche träumerische Stimmung
bemächtigte sich ihrer und theure, süße Erinnerungen
an die froh verlebte Jugendzeit wurden wieder
wach und lebendig in ihren Herzen, wie eine
gewaltige Fluth strömten sie über sie hin.

Dort drüben in den grünen Harzbergen, deren
majestätische Felsenkuppen aus bläulichem Nebel-
dunst so vertraut zu ihnen herübergrüßten, hatten
beide das Licht der Welt erblickt. Dort befand
sich ein gar freundliches Städtlein mit niedrigen,
spitzgiebligen Häusern und einem altersgrauen
Schlosse, das mit seinem in edlem Stil gehaltenen
Gemäuer frei und stolz auf die rothen bescheidenen

Dächer des kleinen Ortes hernieder sah. Droben
in dem feinen, vornehmen Ritterschlosse hatte
einmal — es war schon lange her — Land-
raths Kurt gewohnt und weit abseits in dem
von Weinreben umspinnenen schlichten Pfarrhause
Pastors kleine Hanna.

Beide Kinder waren einst unzertrennliche
Gefährten gewesen, gleichsam ein Herz, eine
Seele. Das eine war so jugendfroh, so frisch,
so wild und so unschuldig wie das andere. Sie
spielten, jubelten und lachten miteinander, sie
liefen zusammen in den Wald und kletterten auf
die Berge, im Winter und Sommer, bei Sonnen-
schein und Regen, ohne Unterlaß. Sie hatten
sich lieb und hatten sich gern, für andere Kinder
fanden sie kein Interesse. Daß Landraths Kurt
sechs Jahre mehr zählte, als die kleine Hanna,
das that ihrer treuen Freundschaft keinen Abbruch.

Kurt wanderte täglich in's Pfarrhaus, um
beim Herrn Pastor Lateinisch und Griechisch zu
lernen. Kaum waren aber die Stunden beendet,
dann warf er die langweiligen Bücher bei Seite
und lief mit der herzigen Spielgefährtin in's
Freie.

Im Winter, wenn es bitterkalt war im
rauen Harzgebirge, wenn wilde Stürme
um die Berggipfel tobten und Wald und Thal

ein weißes Leichentuch deckte, dann saßen die
Kinder fröhlich beisammen in der Wohnstube des
alten Pfarrhauses. In der Ofenröhre brateten
Aepfel und ihr feiner aromatischer Duft erfüllte
das ganze Zimmer mit Wohlgeruch. Der Herr
Pastor saß nebenan im kleinen Studirtübchen,
aber Tante Regina, des alten Herrn ledige
Schwester, welche ihm seit dem frühen Tode der
geliebten Gattin die Wirthschaft führte, leistete
den beiden Kindern treulich Gesellschaft. Diese
milde, still bescheidene alte Jungfrau hatte ein
Herz wie Gold, rastlos thätig im Haushalt,
vertrat sie mit warmem zärtlichen Empfinden
Mutterstelle bei der kleinen Hanna. Aber auch
Kurt, dem gleichfalls die Mutterliebe fehlte —
der Landrath war Wittwer — hatte sie ihr
gütiges Herz zugewendet. Für die beiden kleinen
Durchgänger — so nannte sie die Kinder — hielt
sie stets etwas gutes bereit, Nüsse, süßes Back-
werk, saftiges Obst und anderes Naschwerk und
wie glücklich strahlten ihre Augen auf, wenn es
ihren Lieblingen schmückte, was übrigens immer
der Fall war. Auch herrliche Märchen verstand
sie zu erzählen und wunderbare Harzjagen vom
verschundenen Ritter Golo und der holden
Prinzessin Ilse, deren goldene Krone im Bode-
kessel liegt, vom Hexentanz auf dem Brocken in
der Walpurgisnacht, vom Mägdesprung und der
Rohrtrappe. Sie war eine unermüdete Erzählerin

wünschenswerth und von begreiflichem Interesse, wenn der Wortlaut der beiderseitigen Depeschen baldigt veröffentlicht werden würde, eine Erwartung, die eine allgemeine genannt werden kann. Auch der allerdings auffällige Umstand, daß der Kaiser erst so spät dem kranken Staatskanzler seine Theilnahme bezeugte, soll die Freude über die vollzogene Thatsache nicht weiter stören, das erlösende Wort ist ja noch immer rechtzeitig gesprochen worden. Ebenso kann man wohl die vielfach aufgeworfene Frage nach den etwaigen politischen Folgen des Depeschenwechsels zwischen Kaiser und Staatskanzler auf sich beruhend lassen, sie erscheint in Anbetracht der obwaltenden Verhältnisse wirklich überflüssig.

* Was nun das Befinden des Fürsten Bismarck anbelangt, so wird jetzt in dieser Beziehung mitgetheilt, das Leiden des Fürsten habe in Ischias und hinzugetretener Gürtelrose bestanden, es war also in der That ernster Natur. Die Wiedererholung des Fürsten dürfte in Anbetracht seines vorgerückten Alters darum nur langsam vor sich gehen, über den Zeitpunkt seiner Wiederabreise von Aissingen scheint noch immer nichts festzustehen. Unentschieden soll es auch noch sein, ob der Altreichskanzler von Aissingen aus direkt nach Friedrichsruh zurückreist oder ob er erst noch die ihm dem Vernehmen nach angerathene Nachkur in Wiesbaden gebraucht.

Berlin, 19. Sept. Bei den diesjährigen Manövern ist von den Landwehrbataillonen durchweg die neue Uniform für die Landwehr getragen worden, bei welcher der Waffenrock durch eine blousenartige Litewka von dunkelblauem Molton ersetzt ist. Diese Litewka hat Achselklappen von gleichem Stoff mit der Nummer des Regiments in farbiger Schnur und außer den Taillenhasen zum Auflegen des Leibriemens zum Tragen des Tornisters keinerlei blanke Knöpfe, sodas nichts gepußt zu werden braucht. Dieses Bekleidungsstück, auf welchem die Grababzeichen am linken Oberarmel in Form eines Winkels als Tresse oder wollene Borte angebracht sind, wird von den Landwehrlieuten auf dem Marsche dem Waffenrock vorgezogen, weil es bei Hitze luftiger und kühler ist, als der eng anschließende Waffenrock. Dagegen hält die Litewka in der Nacht nicht so warm, sodas die Landwehrlieute mehrfach ermahnt wurden, die Drilljacke unterzuziehen. Ungetheiltes Lob haben aber auf allen Seiten die neu eingeführten tragbaren Zelte gefunden, welche dem Soldaten eine bessere Nachtruhe gewähren als bisher, besonders in der Kühle des anbrechenden Morgens.

* Die neue Choleraepidemie in Hamburg hält sich bis jetzt in sehr gemäßigten Grenzen, namentlich, wenn man sie mit der mörderischen vorjährigen Epidemie vergleicht.

und Kurt und Hanna lauchten mit brennenden Wangen und leuchtenden Augen und schmiegt sich dann vor Gruseln noch fester an einander.

Was waren das doch für wonnige, glückselige Stunden und Tage gewesen, so voll unbeschreiblicher, durch keinen Schatten getrübt Seligkeit, daß noch jetzt in der Erinnerung daran den beiden so kalt und fremd einander gegenüberstehenden Menschen das Herz stürmisch in der Brust hämmerte. Doch Alles auf der Welt ist dem Wechsel und der Vergänglichkeit unterworfen, auch Kurt's und Hanna's Glück und Seligkeit nahmen frühzeitig ein Ende.

Es kamen trübe Tage voll schweren Kummers. Hanna's Vater, der würdige Seelforger seiner kleinen Gemeinde, starb nach langem, schmerzlichen Siechtum. Ach, wie bitterlich die Kleine weinte, als sie Abschied nehmen mußte von dem traulichen Pfarrhause, das so lauschig zwischen den riesenhohen Lindenbäumen gelegen war, und wie sehnsüchtig sie darnach zurückblickte, als sie mit der guten, alten Tante Regina hinausziehen mußte in das stille Magdalenenstift, das außerhalb vom Städtchen und weit entfernt vom Schlosse am Rande des Hochwaldes lag.

Die prächtige alte Jungfrau wußte sich auch im Kloster Verehrung, Liebe und Würdigung zu verschaffen, sie sprang überall mit Wort und That hilfreich ein, wo es fehlte. Für Hanna

Damals wuchs in Hamburg die Zahl der täglichen Cholerafälle bald nach der Feststellung des Auftretens der Seuche in geradezu riesigen Sprüngen an, diesmal jedoch zeigt die Cholera in Hamburg einen weit milderen Charakter. Denn seit ihrem Auftreten am 15. September bis zum 22. September, also innerhalb einer Woche, ereigneten sich in Hamburg im Ganzen nur 54 Erkrankungen an Cholera, darunter 15 mit tödtlichem Ausgange, was für eine Stadt mit einer Bevölkerungszahl von ca. 500,000 Seelen gewiß nicht zu viel ist. Hoffentlich gelingt es der Energie der Hamburger Behörden, den unheimlichen Gast bald wieder gänzlich zu verschenden.

Hamburg, 23. Sept. Von gestern Morgen bis heute Morgen kamen hier 14 neue Erkrankungen an Cholera vor, von welchen eine tödtlich verlief. Sechs der 14 Fälle waren schwerer Art. Von den früher Erkrankten sind drei gestorben.

Dortmund, 22. Sept. Wegen Beleidigung des Reichskanzlers Caprivi wurde der sozialdemokratische Redakteur Flock verhaftet.

Barmen, 20. Sept. Auf tragische Weise kam dieser Tage eine Frau aus Hamm zu Tode, welche zum Besuch ihres Schwagers hier anwesend war. Auf der Fahrt hierher hatte sie sich im Eisenbahnabtheil an der Hutnadel einer Reisegefährtin geritzt und sich an der Nase eine unscheinbare Verletzung zugezogen. Nach kurzer Zeit schwellte die Nase erheblich an, sie zog deshalb bei ihrer Ankunft hier einen Arzt zu Rathe, welcher die Verwundung aber für ungefährlich hielt. Die Schmerzen wurden jedoch immer heftiger und am anderen Tage starb sie bereits an den Folgen einer Blutvergiftung.

Die zehntägigen Rückfahrkarten werden demnächst in ganz Deutschland, ausgenommen das Königreich Preußen, eingeführt sein, nachdem die nichtpreussischen Bahndirektionen Norddeutschlands dem Beispiel der süddeutschen Bundesstaaten gefolgt sind und die Gültigkeit der Retourbilletts ebenfalls auf zehn Tage verlängert haben.

Das Hoftheater in München, das in den Jahren 1891 und 1892 Schulden im Betrag von 125,400 Mk. gemacht hatte, hat jetzt durch das glänzende Ergebnis der Wagner-Aufführungen daselbst diese Summe zu tilgen vermocht.

Oesterreichische Monarchie.

* Die großen Kaisermanöver in Ungarn haben einen hochinteressanten Verlauf genommen und nach verschiedenen Richtungen hin bemerkenswerthe Ergebnisse gezeitigt. Sie zeigten durch die Verwendung von ca. 130,000 Mann das Bild wirklicher Schlachten zwischen zwei Armeen und gerade das Auftreten förmlicher ganzer Armeen prägte den Truppenübungen bei Güns einen völlig kriegsmäßigen

ging das Leben eintönig vorüber. Die Tante unterrichtete sie in Handarbeiten, feiner Wäsche und im Kochen. Die übrige Zeit nahm die Schule in Anspruch. Sie sollte und mußte Vielerlei lernen, um später einmal auf festen Füßen zu stehen und sich das Brod selbst verdienen zu können, denn Geld und Gut hatte der Herr Pastor nicht hinterlassen.

Der Verkehr zwischen beiden Kindern hatte jetzt gänzlich aufgehört. Der Landrath von Bartenstein fand es an der Zeit, seinem einzigen Sohne eine strengere, energische Erziehung geben zu lassen, um ihn dem höheren Lebensberufe entgegenzuführen, zu welchem ihn seine aristokratische Geburt berechtigte. Ein wissenschaftlich gebildeter Lehrer wurde in's Haus genommen, welcher den geweckten Knaben unterrichten mußte. Kurt wurde nun nach allen Regeln der Pädagogik und Schulweisheit dressirt und gemäßigelt. Er mußte von früh bis spät über den Lehrbüchern sitzen und hatte wenig Freistunden. Mitunter konnte er dem Verlangen und der Sehnsucht nach seiner kleinen Hanna nicht widerstehen, es drängte ihn stürmisch, zu ihr zu eilen, aber er durfte die herzige Gefährtin nicht besuchen. Es wurde ihm klar gemacht, daß zwischen einem großen, hochaufgeschossenen und wohlgezogenen Knaben und einem kleinen dummen Mädchen keine Freundschaft mehr bestehen könne — und

Charakter auf. Im Uebrigen lassen alle Meldungen über die ungarischen Kaisermanöver erkennen, daß bei denselben sowohl die Mannschaften wie die Führer, die höheren wie die niederen, Alles in seiner Art, Hervorragendes geleistet haben und daß das österreichisch-ungarische Heer in seiner Schlagfertigkeit und Kriegstüchtigkeit glänzend dasteht. Kaiser Franz Josef hat denn auch in seinem am Schlusse der Manöver von Güns erlassenen Armeebefehle mit seinem Lobe für die beteiligten Truppen nicht gekargt, wie sich dieselben mit ihren Leistungen andererseits auch die ehrende Anerkennung des deutschen Kaisers und des Königs von Sachsen erworben haben.

Italien.

* Der italienische Justizminister Santa Maria hat seine Entlassung eingereicht und das Gesuch mit Gesundheitsrückichten begründet. Vermuthlich hängt aber der Vorgang mit dem Skandalprozeß der Banca Romana zusammen.

England.

* Die anglo-indische Regierung hat eine besondere Gesandtschaft nach Afghanistan geschickt, die wohl die Aufgabe lösen soll, den Emir Abdurrahman fester an England zu ketten. Einweilen ist der englischen Mission auf afghanischem Boden ein sehr freundlicher Empfang bereitet worden, immerhin bleibt die Reise für die Mitglieder der Mission ein etwas „kühliches“ Unternehmen, ist doch mehr wie einmal eine englische Gesandtschaft nach Afghanistan von den treulosen Afghanen überfallen worden.

Dänemark.

Helsingfors, 23. Sept. Von den beiden russischen Kriegsschiffen, dem Monitor Ruffalka und dem Kanonenboot Husar, die am Dienstag von Neval nach Helsingfors in See gingen, ist nur letzteres Schiff am Dienstag Abend vor Helsingfors angekommen. Die Boote und zahlreiche Effekten von der Ruffalka wurden aufgefunden. Auch ein Leichnam eines Matrosen der Ruffalka wurde gelandet. Man nimmt an, daß die Ruffalka bei einem am Dienstag stattgehabten Sturm untergegangen ist.

Griechenland.

Die Reise der Frau Erbprinzeßin von Meiningen nach Griechenland hängt, wie aus Kreisen der deutschen Kolonie in Athen verlautet, mit dem Gesundheitszustand ihrer jüngeren Schwester, der Kronprinzeßin von Griechenland, zusammen. Die Kronprinzeßin soll an einem Schwächezustand leiden, der in Folge ihres letzten Wochenbettes eingetreten ist. Zur Pflege der Schwester hat nun die Frau Erbprinzeßin die Reise nach Griechenland angetreten.

Amerika.

Chicago, 22. Sept. Auf der Abtheilung der Weltausstellung für Blumenzucht erhielt Deutschland 46 Preise, Holland 6, Italien und Oesterreich je einen Preis.

* Die aufständische brasilianische

daß es geradezu lächerlich sein würde, wenn er die alten Jungfern mit ihren großen blauen Schürzen und den beständig klappernden Stricknadeln in den welken Händen im Magdalenenstift aussuchen wollte, um mit der kleinen Hanna Zwiegespräch zu halten.

Der arme Kurt fühlte sich anfangs unter der strengen Zucht seines Lehrers recht unglücklich, die Trennung von Hanna bereitete ihm großen Schmerz, aber er fügte sich stillschweigend in das Unabänderliche. Allmählich erwachte auch ein gewisser Jungenstolz in ihm und übte über sein Fühlen und Denken siegreiche Macht aus, wenn er die ehemalige Gepielin zufällig auf der Straße traf, vermied er es, mit ihr anzuknüpfen, er blickte schon zur Seite und ging ihr aus dem Wege. Was in seiner jungen Seele vorging und daß er sie trotz alledem herzlich lieb hatte, durfte sie niemals ahnen, denn er schämte sich der weichen Regungen und drängte sie in sein tiefstes Innere zurück. Und diese widersprechenden Empfindungen machten ihn immer kälter, immer schroffer ihr gegenüber.

Die unschuldige Hanna, noch von keinem Zwiespalt des Herzens berührt und dem Jugendgefährten nach wie vor treu ergeben, konnte sich sein seltsames Benehmen nicht deuten. Sie weinte heimlich manch' heiße Thräne über den wankelmüthigen Freund. (Fortsetzung folgt.)

Flotte muß eine Schluppe verzeichnen; die von ihr zur Einnahme des wichtigen Hafens Santos detachirten Kriegsschiffe sind von der Besatzung von Santos zurückgeschlagen worden. Auch die Hauptstadt Rio de Janeiro hält sich anscheinend noch immer gegen die Insurgenten, obwohl die letzteren das Fort Nicthery erobert haben; immerhin soll die Lage des Präsidenten Peiroto fast haltlos geworden sein. Auch in Argentinien steht die Sache der Regierung gegenüber den Rebellen sehr kritisch, vor Allem in den aufständischen Provinzen Tucuman und Corrientes.

Frohe Botschaft!

Habt ihr verfehrt des Sturm's Saufen?
Habt ihr gehört des Jubels Prall?
Es ging durch's Volk wie Hurrahbrauen,
Als man's vernahm in Berg und Thal.

Dem Kaiser, unserm edlen Hüter,
War heut' der behrte Sieg zum Preis,
Junitzen treuer Waffenbrüder
Brach er des Friedens schönstes Reich.

Dem Kanzler, unserm alten Recken,
Dem Bismarck, der das Banner trug,
Der aller Deutschen Feinde Schrecken,
Ihm galt der Taube Friedensflug.

Hell lobern auf der Frende Flammen,
Laut jauchzet jeder deutsche Stamm —

„Wilhelm und Bismarck sind zusammen,
Das deutsche Herz den Sieg gewann!“

So schallt's aus vieler tausend Munde
Vom Donaustrand bis über's Meer:
„Es ist und bleibt die schönste Stunde,
Sie macht Kaiser Dir viel Ehr!“ R. N.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 26. Sept. 96. A.-V. **Zwei glückliche Tage**, Schwank in 4 Akten von Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 28. Sept. 98. A.-V. **Die zärtlichen Verwandten**, Lustspiel in 3 Akten von Noderich Benedix. — **Serpentintanz**, getanzt von Fr. Marie. — Anfang 7 Uhr.

Die Statistik der gewerblichen Betriebe betreffend.

Nr. 18,215. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden im Auftrage Großh. Ministeriums des Innern veranlaßt, für ihre Gemeinden ein Verzeichniß aufzustellen und in Bälde anher einzusenden, in welchem die gewerblichen Betriebe nach Maßgabe unserer Verfügung vom 8. September v. J. Nr. 18,527 — Amtsblatt Nr. 107 — aufzuführen sind.

Wir erwarten eine pünktliche und rasche Erledigung dieser Verfügung; besonders ist auf die Vollständigkeit des Verzeichnisses Bedacht zu nehmen.

Den Bürgermeisterämtern gehen eine Anzahl Fragekarten zu, welche für jeden einzelnen Betrieb auf 1. Oktober d. J. genau auszufüllen und mit dem Verzeichniß anher einzusenden sind.

Bei der Statistik des letzten Jahres wurde ein großer Theil der Getreidemühlen in die Statistik nicht aufgenommen, weshalb wir darauf aufmerksam machen, daß bei den diesjährigen Erhebungen auch die sämtlichen Mühlen Zählkarten erhalten und in's Verzeichniß aufzunehmen sind.

Durlach den 20. September 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Die Unfallversicherung, hier die Regiebau-Nachweisungen betreffend.

Nr. 18,439. Den Bürgermeisterämtern des Bezirks bringen wir die rechtzeitige Einreichung der Nachweisungen über die im III. Quartal 1893 ausgeführten Regiebauarbeiten, bezw. Erstattung von Fehlanzeigen in Erinnerung.

Dabei werden die Bürgermeisterämter derjenigen Gemeinden, welche sich bereit erklärt haben, mit der Tiefbauberufsgenossenschaft eine Pauschalversicherung abzuschließen, darauf aufmerksam gemacht, daß über die von der Gemeinde auf eigene Rechnung ausgeführten Tiefbauarbeiten Nachweisungen nicht mehr vierteljährlich vorzulegen sind, dagegen sind über die sonstigen Regiebauarbeiten Nachweisungen wie früher vorzulegen, bezw. Fehlanzeigen zu erstatten.

Durlach den 21. September 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Gemeinde Grözingen. Amtsgerichtsbezirk Durlach.

Oeffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der Gemeinde Grözingen, Amtsgerichtsbezirk Durlach, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Regierungsblatt Seite 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im §. 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1875 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 44) vorgeschriebenen Formen nachzusehen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheiles, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als 30 Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Rathhause dahier zur Einsicht offen liegt.

Grözingen den 22. September 1893.

Das Gewähr- und Pfandgericht: Der Vereinigungscommissär:
Jordan, Bürgermeister. Walz, Rathschreiber.

Versteigerung von Grabarbeiten.

Freitag den 29. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, werden auf dem Rathhause zu Müppurr Kulturarbeiten auf den Wiesen der Gemarkungen Karlsruhe, Müppurr und Sulzbach im Anschlag von 700 M

an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Karlsruhe, 23. Sept. 1893.
Gr. Domänenverwaltung:
Kreuz.

Eine Parthie Eierkisten

hat zu verkaufen
Friedrich Dietz.

Tagesordnung

für die Sitzung des Bezirksraths

am **Mittwoch, 27. September,**
Vormittags 9 Uhr.

Verhandlung und Entscheidung über:
Verwaltungssachen:

a. öffentliche:

1. Besuch des Metzgers Leopold Weigel in Durlach um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank Hauptstraße Nr. 12 dahier.
2. Besuch des Metzgers Hermann Hecht in Durlach um Erlaubniß zum Betrieb des Handels mit Thierhäuten in seinem Hause bei der Untermühle dahier.

b. geheime:

3. Die Leistung des Schöffen- und Geschworenenendienstes.
4. Die Vertheilung der Unterstiftungen aus dem Baden-Durlacher evangelischen Landalmosenfond für 1893.
5. Die Verbescheidung der 1891er Gemeinderrechnung v. Grözingen.
6. Die Verbescheidung der 1891er Gemeinderrechnung von Weingarten.

Durlach, 22. Sept. 1893.

Großh. Bezirksamt:
Holtmann.

Durlach.

Steigerungsauffündigung.

Am Montag den 16. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, wird in hiesigem Rathhause den Steinhauer Gustav Leuhler minderjährigen Kindern von hier unter Vormundschaft des Landwirths Heinrich Leuhler von Durlach die unten erwähnte Liegenschaft auf der Gemarkung Durlach in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Anschlag erreicht wird:

Beschreibung der Liegenschaft:

- Lgrb. Nr. 61.
2 a 03 qm Ortssetzer. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Gärrichen vor dem Basler Thor, neben dem Friedhof, Heinrich Kiefer und Karl Kammerer, Anschlag 8000 M.

Durlach, 11. Sept. 1893.

Der Vollstreckungsbeamte:
A. Schmitt,
Großh. Notar.

Spielberg.

Liegenschafts-Versteigerung.

Am Mittwoch den 18. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, werden die Liegenschaften der verstorbenen Christof Dillmann Ehefrau, Katharine geb. Kärcher von Spielberg, im Rathhause zu Spielberg in Folge

richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung unterworfen, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Anschlag geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

Auf Gemarkung Spielberg.

1. Lgrb. Nr. 2186. 7 a 97 qm Acker im untern Felde, Anschlag 60 M.

2. Lgrb. Nr. 2284/86. 15 a 08 qm Acker allda, Anschlag 180 M.

3. Lgrb. Nr. 1777. 13 a 63 qm Wiese im Grund, Anschlag 140 M. Durlach, 3. Sept. 1893.

Der Vollstreckungsbeamte:
A. Schmitt,
Großh. Notar.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.	Mittel- preis pro 50 Mts	
	Milogr.	Milogr.		M.	Pf.
Kernen, neuer	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Hafer, alter	—	—	—	—	—
Hafer, neuer	1150	1000	8	50	
Einfuhr	1150	1000			
Aufgestellt waren	—	—			
Vorrath	1150				
Verkauft wurden	1000				
Aufgestellt blieben	150				

Sonstige Preise: 1 Milogr. Schweinefleisch 90-100 Pf., Butter 130 Pf., 10 St. Eier 60 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 80 Pf., 50 Milogr. Hen 7.-, 50 Milogr. Stroh (Moggen) 3.25, 50 Milogr. Dinkelstroh 3.-, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 44, 4 Ster Tannenholz 32, 4 Ster Fichtenholz 32.

Durlach, 23. September 1893.
Das Bürgermeisteramt.

Wasserleitungs-Arbeiten.

Die Gemeinde Schielberg, ca. 16 Kilometer von der Güterstation Ettlingen entfernt, beabsichtigt, Namens der Hausbesitzer die Herstellung von ungefähr 55 Hausleitungen ohne Grabarbeit in Accord zu vergeben und ladet Lufttragende ein, ihre Angebote mit Benützung der vom Gemeinderathe zu beziehenden Formulare bis längstens **11. Oktober, Morgens 10 Uhr**, auf dem Schielberger Rathhause, woselbst unterdessen die Bedingungen einzusehen sind, portofrei und verschlossen einzureichen. Nach auswärts werden die Angebotsformulare gegen Entrichtung von 0,50 M auf Verlangen abgegeben.

Hübsch möbllirtes Zimmer

wird zu mieten gesucht. Offerten wolle man an die Expedition dieses Blattes abgeben.

Niederkranz Durlach.

Mittwoch, 27. Sept., Abends 8 1/2 Uhr, findet in der Eglauhalle ein **Familien-Abend** statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst ihren werthen Angehörigen freundlichst einladen.

Herr Sonntag wird kommen. Die Herren Sänger werden zur Probe am Dienstag, 26. Sept. zum vollzähligen Erscheinen um bekannte Zeit eingeladen.

Der Vorstand.

Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung von sechs schönen Zimmern, Burdenzimmer, event. Stallung für ein Pferd, zu vermieten Leopoldstraße 4.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zugehör, ist wegen Bezugs einer Dienstwohnung auf 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Pfingststadt 34, 2. Stock rechts.

Wohnung zu vermieten.

Eine schöne, freundliche Wohnung von 5 Zimmern mit Abschluß, allem Zubehör und Garten ist Wegzugs halber sofort oder später zu vermieten. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Eine kleinere Wohnung ist auf 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Weinrosinen

empfehlen Friedrich Dieh, Conditior.

Kaisersberger Vorlaß,

2 Ohm, zu verkaufen Kronenstraße 12.

Vorlass ist zu verkaufen Kelterstraße 36.

Vorlaß, 2 Ohm, sind zu verkaufen Jägerstraße 12.

Rother Vorlaß,

1 Ohm, ist zu verkaufen Jägerstraße 15.

Zwei möblierte Zimmer sind auf 1. Oktober zu vermieten im Gasthaus z. Schwan.

Braunen Grannenweizen zur Saat empfiehlt A. Schenkel z. Weinberg.

Sehr schönes altes **Welschkorn**

bei Philipp Luger.

Eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern wird auf nächstes Ziel zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes.

40 bis 50 Maurer finden sofort Beschäftigung bei

Chr. Bull,

Baunternehmer, Durlach.

Ital. Maronen

sind eingetroffen bei G. F. Blum.

Zu vermieten

2 schön möblierte Zimmer Hauptstraße 59.

Ein noch gut erhaltener eiserner **Serd** für eine kleine Familie ist billig zu verkaufen Pfisterweg 3.

Alle Nachrichten zuerst

bringt das „Berliner Tageblatt“, dessen Zuverlässigkeit in der Berichterstattung, welche durch seine an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten erfolgt, allgemein anerkannt wird. In einer besonderen vollständigen Handelszeitung wahr das „Berliner Tageblatt“ die Interessen des Publikums, sowie die des Handels und der Industrie durch unparteiische Beurteilung. Hierdurch erlangte das „Berliner Tageblatt“ unter allen großen politischen Zeitungen

die größte Verbreitung im In- und Ausland.

Das „Berliner Tageblatt“ zeichnet sich auch besonders durch seine werthvollen Originalaufsätze aus allen Gebieten der Wissenschaft und der schönen Künste aus, dieselben werden ebenso wie die hervorragenden belletristischen Beiträge, Romane und Novellen, welche täglich im B. T. erscheinen, von den Lesern besonders geschätzt. Im nächsten Quartal erscheint das neueste Werk von

Adolf Wilbrandt: „Der Dornenweg“

(in Deutschland nur im „Berliner Tageblatt“).

Dieser große und breit angelegte, figurenreiche Roman (in zwei Bänden) aus der modernen Gesellschaft wird mit seiner herzhaften Frische und durch seine stetig fortschreitende spannende Handlung die deutsche Lesewelt in hohem Grade fesseln und dem allverehrten Dichter neue Lorbeeren zuführen.

5 Mark 25 Pf. vierteljährlich beträgt das Abonnement auf das täglich 2mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende

Berliner Tageblatt

und Handelszeitung

mit Effecten-Verloofungsliste nebst seinen werthvollen Separat-Beiblättern: Illust. Wochenschrift „ULK“, belletr. Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle“, feuilletonist. Beiblatt „Der Zeitgeist“, „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“ bei allen Postämtern des Deutschen Reiches.

Annoucen sind im „Berliner Tageblatt“ vermöge seiner großartigen Verbreitung, von besonderer Wirkung. Probenummern gratis und franco durch die Expedition des Berliner Tageblatt, Berlin SW.

A. Steiner

ist wieder angekommen zum Stimmen und Reparieren von Klavieren und zum Verkauf von Affordzithern. Man beliebe schriftl. Adressen an die Expedition d. Bl. abzugeben.

Zum Ausverkauf meines gesammten Waarenlagers

empfehle ein schönes Sortiment

und wird, um rasch zu räumen, zu herabgesetzten Preisen verkauft. P. Merkel Wth., vorm. Preiß.

Abonnements-Einladung.

Badisch-Schwäbische Grenz-Zeitung „Pforzheimer Beobachter“,

Amtsverkündigungsblatt für die Stadt und den Grossh. Amtsbezirk Pforzheim mit wöchentlich einmaliger Gratis-Beilage

„Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt“, sowie der Mittwochs-Beilage „Der Hausfreund“.

Der „Pforzheimer Beobachter“ vollendet dieses Jahr seinen 100. Jahrgang, ist somit weitaus das älteste Blatt von Pforzheim und Umgebung. Er ist das einzige Blatt der Gegend, welches 2mal täglich erscheint und dadurch die neuesten Nachrichten am raschesten bringt. Als amtliches Verkündigungsblatt muss der „Pforzheimer Beobachter“ von sämtlichen Behörden gehalten werden und hat deshalb eine weite gleichmässige Verbreitung. Er eignet sich dadurch auch vorzüglich als wirksamstes Insertionsorgan. Insbesondere als Offertenblatt der Gold- und Silberwaarenbranche sichert er allen sich hierauf beziehenden Inseraten bestimmte Aussicht auf Erfolg.

Das „Illustrirte Unterhaltungsblatt“ enthält auf 8 Seiten Romane, Erzählungen, Humoristisches und treffliche Illustrationen. Der „Hausfreund“ dient den Interessen des Gartenbaus, der Haus- und Landwirtschaft.

Abonnementspreis: für die vollständige Ausgabe monatlich für Stadt und Amtsbezirk 70 Pf., vierteljährlich 2 Mk., für das Morgenblatt nebst allen Beilagen monatlich 30 Pf.

Welschkorn, Welschkorn,

400 Zentner, schönes, grobkörniges, ist heute eingetroffen und verkauft zu billigsten Preisen

Franz Steiger, vis-à-vis dem Rathhaus.

Pfälzer Mostobst

trifft morgen (Dienstag) ein Waggon für mich ein und verkauft zu den billigsten Preisen

J. Nater.

Most-Obst

ist auf dem Bahnhof Durlach eingetroffen und wird um billigen Preis ausgewogen bei

Karl Wagner,

Kirchstraße 7, Durlach.

Donnerstag trifft ein Waggon Bergstraße-Aepfel wieder auf dem Bahnhof ein.

Gustav Dill,

Möbel- & Zimmer-Tapezier, 13. Herrenstr. Durlach, Herrenstr. 13, empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Polstermöbel, Dekorationen und Zimmertapezierarbeiten. Lager in Schreinemöbeln: verschied. Bettladen, Kommode, Schränke 2c. 2c. Ganze Zimmer-Einrichtungen.

Necht-Gesuch.

2 tüchtige Fuhrknechte, welche auch die Landwirtschaft verstehen, finden auf nächste Weihnachten Stellen bei

C. Kirchenbauer,

Söllingen.

Weißwein von 50 L an, Rothwein " 80 " " Malaga " 110 " " Tokajer " 35 " "

pr. Flasche, garantiert reine Qualitäten, empfiehlt billigt Weiniederlage bei L. Menger, Marktplatz.

Strassburger Pferde-Loose

(Ziehung am 10. Okt. 1893) à 1 Mark bei

Friseur Aug. Geiger.

In Gröbningen

ein geräumiger gewölbter Keller zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Buchenes Scheitholz,

trockenes, wird billigst abgegeben. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Russisch Brot ff. Thee-Gebäck von Richard Selbmann, Dresden. Lager: Fr. Waag, Bäckerei in Durlach.

Wirtschafts-Gesuch

Tüchtige, kautionsfähige Wirthschaftsleute suchen per sofort oder später eine gangbare Bierwirtschaft zu pachten. Gest. Offerten unter T. 62.377 a an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Hamburger Kaffee, O

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkolis von 9 Pfund an Zollfrei

Ferd. Rahmstorf,

Ostensen bei Hamburg.

Standesbungs-Auszüge.

Geboren: 18. Sept.: Bertha Friederike, Bat. Adam Karl Nittershofer, Landwirth. 20. " Emma, Bat. Philipp Leiberger, Zimmermann. 20. " Robert Karl, Bat. Josef Mäbler, Kleidermacher. 28. " Frieda Marie, Bat. Karl Himmel, Fabrikarbeiter. Scheidlichung: 28. Sept.: Franz Josef Deger von Bergshausen, Giengieber, und Anna Margarethe Pflanz geb. Nodenhauser von Neustadt. Gestorben: 21. Sept.: Elise Gräfinne, Bat. Christian Andreas Kleiber, Fabrikarbeiter, 5 Jahre alt. Neustadt. Trauer- und Beilage von H. Tups, Durlach.